

UNIVERSITÄT LEIPZIG
INSTITUT FÜR
THEATERWISSENSCHAFT

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER 2016

MITARBEITER UND SPRECHZEITEN

- PROF. DR. GERDA BAUMBACH** ☎0341/97 30 401 / Raum 107
nach Vereinbarung
Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. INGE BAXMANN** ☎0341/97 30 403 / Raum 105
Dienstag: 12.00-13.00 Uhr
Mail: baxmann@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. GÜNTHER HEEG**
(Geschäftsführender Direktor) ☎0341/97 30 404 / Raum 104
Dienstag: 13.30-15.00 Uhr
Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**
(Studiendekan der Fakultät GKO und
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.) ☎0341/97 30 402 / Raum 113
Mittwoch: 16.00-17.30 Uhr
Mail: primavesi@uni-leipzig.de
- DR. MARTINA BAKO**
(wissenschaftliche Mitarbeiterin) ☎0341/97 30 405 / Raum 114
Donnerstag: 13.00-14.00 Uhr
Mail: bako@rz.uni-leipzig.de
- DR. VERONIKA DARIAN**
(wissenschaftliche Assistentin,
Erasmus+, Studienfachberatung) ☎0341/97 30 406 Raum 106
Dienstag: 13.00-14.00 Uhr
Mail: darian@rz.uni-leipzig.de
- DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN**
(wissenschaftliche Mitarbeiterin
ECTS-Beauftragte) ☎0341/97 30 415 Raum 101
Montag: 15.00-16.00 Uhr
Mail: janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de
- DR. HANNA WALSDORF**
(Emmy Noether-
Nachwuchsgruppenleiterin) ☎0341/97 30 416
Raum: Ritterstraße 12, Raum 501A
Mail: hanna.walsdorf@uni-leipzig.de
- Sekretariat:
CHRISTIANE RICHTER
(Videoabteilung, Theaterprogrammhefte-
und Rezensionenarchiv) theaterw@uni-leipzig.de
☎0341/97 30 400 / Raum 103
Fax: 0341/97 30 409
Mail: richterc@rz.uni-leipzig.de
Montag bis Freitag:
10.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
- NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT
DER UBL** ☎0341/97 30 407 / Raum 110
nebenstelle-tw@uni-leipzig.de
- FACHSCHAFTSRAT** ☎0341/97 30 408 / Raum 412, 4. Etage
Sprechstunden laut Aushang
fsrtwleipzig@googlemail.com

UNIVERSITÄT LEIPZIG
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT
Ritterstraße 16
04109 Leipzig
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)
☎ 0341/97 30 400
Fax: 0341/97 30 409
e-mail: theaterw@uni-leipzig.de
Internet: <http://theaterwissenschaft.gko.uni-leipzig.de/>

ABKÜRZUNGEN

RAUMBEZEICHNUNGEN

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig

Leipzig, 14.03.16

MODULEINSCHREIBUNG IM SOMMERSEMESTER 2016
(Information für Bachelor- und Masterstudierende)

Hilfe von Seiten des Studienbüros unserer Fakultät bei der Moduleinschreibung:

Am 30.03., von 13.00-16.00 Uhr in den Räumen des Studienbüros (Schillerstraße 6, Eingang Magazingasse)

Für **Bachelor** vom 23.03.16 (9.00 Uhr) bis 30.03.16 (17.00 Uhr) über **Tool**:

<https://almaweb.uni-leipzig.de/einschreibung>

Ab dem **11.4.2016** werden die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre Modul-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die **nachträgliche Anmeldung** zu Modulen besprechen Sie bitte mit den verantwortlichen Dozenten, die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei S. Hauck: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Für **Master** vom 23.03.16 (9.00 Uhr) bis 30.03.16 (17.00 Uhr) über **AlmaWeb**:

<https://almaweb.uni-leipzig.de>

Die **Abmeldung von Modulen und Prüfungen** können Sie bis zum **11.06.2016 (23.59 Uhr)** selbständig in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.

Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich (Vorsitzender: Prof. Dr. H. Loos, Institut für Musikwissenschaft).

Fragen

Zur Moduleinschreibung und –anmeldung bitte an das Studienbüro: sebastian.hauck@uni-leipzig.de, zu Noten und Prüfungsleistungen bitte an die Frau Günther (Zentrales Prüfungsamt).



Fachschaftsrat Theaterwissenschaft der Universität Leipzig

Liebe Kommiliton_innen,

willkommen im neuen Semester! Als kleinen Auftakt laden wir euch herzlich zum Semesterangrillen am 21. April ein. Genaueres dazu werden wir Anfang April auf den üblichen Kanälen (Facebook, Blog, Newsletter & Pinnwand im Institut) veröffentlichen.

Außerdem stehen unter anderem die FSR-Wahlen vor der Tür. Wenn ihr Lust habt selbst ab Oktober aktiv zu werden, dann lasst euch zur Wahl aufstellen! Wie das funktioniert, was das eigentlich heißt und warum das auch ganz schön sein kann? Fragt uns!

Wir, der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, sind bei jeglichen Fragen rund um Studium und Hochschulpolitik euer Ansprechpartner. Wir unterstützen eure studentischen Projekte (Theaterprojekte, Podiumsdiskussionen, Protestaktionen...) durch finanzielle Mittel und Werbung, beraten euch in Studienangelegenheiten und helfen bei der Kommunikation mit den Dozierenden. Außerdem vertreten wir die Interessen der Studierendenschaft so gut es geht in den hochschulpolitischen Gremien wie beispielsweise dem Student_innenRat. Wenn ihr also Anregungen, Kritik oder Fragen bezüglich Hochschulpolitik habt, seid ihr bei uns immer richtig!

Unsere Sitzung ist öffentlich und findet in unserem Büro im 4. Stock Ritterstraße 16 (Raum 412) statt. Für den wöchentlichen Termin schaut einfach auf unserer Pinnwand im Institut oder auf unserem Blog nach. Falls ihr ein Gespräch unter vier Augen mit uns führen möchtet, schreibt uns gern eine Mail und wir vereinbaren einen Termin.

Wir freuen uns auf euch!

Eure Kommiliton_innen

Anna Maria, Cindy, Eleen, Elisa, Luise, Martin, Merlin, Paul und Torben

Wo ihr uns findet:

FSR-Büro: Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 4. Stock, Raum 412

Mail: fsrtwleipzig@googlemail.com

Facebook: <https://www.facebook.com/fsr.leipzig/>

Blog: <http://twleipzig.blogspot.com/>

Newsletter: einfach per Mail bei uns bestellen!

TERMINE

SEMESTERZEITEN SOMMERSEMESTER 2016

Zeitraum	01.04.2016	30.09.2016
Lehrveranstaltungen	vom 04.04.2016	Montag
	bis 09.07.2016	Samstag
<u>darin:</u>		
Himmelfahrt	05.05.16 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	16.05.16 (Montag)	vorlesungsfrei

INHALTSVERZEICHNIS

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Moduleinschreibung zum SoSe 2016	4
-	Fachschaftsrat	5
-	Termine	6
-	Veranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft	8
-	Veranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft	21
-	Veranstaltungen im Promotionsstudiengang Theaterwissenschaft	30
-	Sonstige Lehrveranstaltungen Bachelor und Master Theaterwissenschaft	31
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	33
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	40
-	Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL	41
-	Videothek	41
-	Theaterprogrammhefte-Archiv	42
-	Adressen und Telefonnummern	43
-	Raum/Zeitplan	

VERANSTALTUNGEN IM
BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0206)

Propädeutikum

(Pflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind **eine Vorlesung** sowie **ein Seminar** zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 40

Leistungspunkte: 10

Das Propädeutikum ist ein Pflichtmodul und sollte von den Studierenden des zweiten Semesters besucht werden.

Vorlesung

Prof. Dr. Gerda Baumbach

SCHAUSPIELKUNST: TRADITIONEN UND HISTORISCH-ANTHROPOLOGISCHE VORAUSSETZUNGEN

Freitag 11.00-13.00 GSH, HS 301

Beginn: 15.04.16

Durch Jahrhunderte hindurch wurde die theoretische Auseinandersetzung darum geführt, ob Schauspieler überhaupt akzeptabel seien, und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen. Der Schauspieler wurde erst im 19. Jahrhundert als ein dem Musiker, Dichter, Maler zumindest annähernd gleichwertiger Künstler anerkannt. Für Schauspielerinnen war diese Randlage verschärft. Die europäische professionelle Schauspielkunst, in Italien unter anderem *Commedia all'improvviso* genannt, ist aus popularkulturellen Traditionen so genannter Possenreißer, Buffoni oder Clowns hervorgegangen. Obwohl Theoretiker vielfach warnten, die Akteure und ihre Figuren brächten als »Diener des Teufels« Unglück über die Menschen, war die Spielpraxis weit verbreitet und hatte Zulauf aus allen sozialen Schichten. Die Langzeit-Auseinandersetzung um den Schauspieler kreist relativ konstant um die Grundsatzfrage nach den Wegen zu Glück und Glückseligkeit. Im Unterschied zu der an der Rhetorik und an kanonisierten Wissensbeständen orientierten Darstellungskunst (*Arte Rappresentativa*), gelobt als *Imitatio vitae*, *Speculum consuetudinis*, *Imago veritatis* (Nachahmung des Lebens, Spiegel der Sitten, Bild der Wahrheit), speisten die Akteure der oralkulturellen Praxis die *Arte histrionica* aus anderen Wissens-Reservoirs. Die an das Fest gebundenen Aktionen stellen relativierend-vermittelnde ›Kontakte‹ zu Anderwelten her und praktizieren gestikulierend Wahrheiten des Lebenden. Die Vorlesung bietet exemplarisch Einblick in abgesunkene Traditionen und Wissensarten, erörtert Raumzeiten und Figuren durch die Zugänge: Trickster, Grotesker Leib, Maske, Buffoni und fragt nach der Aktualität.

Seminar

Prof. Dr. Günther Heeg, Salya Föhr M.A., Andrea Hensel M.A.

THEATER ÖFFNEN WELTEN.

EIN EXKURSIONSSEMINAR ZUM 9. SÄCHSISCHEN THEATERTREFFEN

Mit dem Slogan „Theater öffnen Welten“ greift das Exkursionsseminar die Intention des diesjährigen Sächsischen Theatertreffens in Bautzen auf. Hier kommen vom 18. bis 22. Mai 2016 gleich elf Stadt- und Staatstheater zusammen, die in ihren vielfältigen Produktionen nicht nur die künstlerische Bandbreite der sächsischen Theaterlandschaft sichtbar machen. Wir sind vom Veranstalter, dem Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen, sehr herzlich eingeladen, das Theatertreffen zu begleiten und aktiv mitzugestalten.

Mit dem inhaltlichen Fokus auf Globalisierung, Migration, Fremdheitserfahrung, Coming to Age und der Frage nach den (un)begrenzten Handlungsmöglichkeiten eines jeden Einzelnen thematisiert das Theatertreffen die wesentlichen Diskurse unserer Zeit und (er)öffnet durch deren theatrale Aus- und Verhandlung sprichwörtlich Welten.

Das Seminar dient als intensives Vorbereitungsseminar für die gemeinsame Exkursion zum 9. Sächsischen Theatertreffen vom 18. bis 22. Mai 2016 in Bautzen. Es widmet sich in erster Linie der Gestaltung einer Theaterzeitschrift, die eigens für das Festival publiziert wird, sowie der Vorbereitung von öffentlichen Rahmenveranstaltungen, (Publikums)Gesprächen und Interviews mit den TheatermacherInnen des Theatertreffens. Es bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich mit den Theatern in Sachsen und deren leitenden Personen bekannt zu machen und Kontakte für die Zukunft zu knüpfen. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden vom Theater Bautzen übernommen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt zu Semesterbeginn. Es schließt mit dem Ende der Exkursion.

Für weitere Informationen siehe <http://saechsisches-theatertreffen.de>

Die Teilnehmerzahl ist auf **max. 12 TeilnehmerInnen** begrenzt.

Ein erstes Vorbereitungstreffen findet am **15. März 2016 um 15.00 Uhr** im Hörsaal statt. Weitere (Block)Termine werden dort bekannt gegeben.

Seminar

Prof. Dr. Inge Baxmann

DIE ERINNERUNG DER MUSKELN: BEWEGUNGSWISSEN UND KULTURELLES GEDÄCHTNIS

Dienstag 13.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 19.04.16

Das Kulturverständnis westlicher moderner Gesellschaften beruht wesentlich auf der Schrift. Neue Forschungen der Neurowissenschaft betonen die entscheidende Rolle des Erfahrungswissens, das in Bewegungen, Gesten und im Rhythmus gespeichert ist. Im Seminar geht es um die Frage nach der Bedeutung des Körpergedächtnisses und um Verfahren, das Wissen der Muskeln zu „archivieren“.

Seminar

Dr. Janine Schulze-Fellmann

KUNST-KÖRPER-POLITIK: EINFÜHRUNG IN DIE HÖFISCHE TANZ- UND FESTKULTUR (16.-18.JH.)

Montag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.16

Die Veranstaltung widmet sich der gesellschaftlich bis machtpolitisch ausgerichteten Inszenierung von Körpern im Kontext höfischer Festkulturen. Hierbei dienen vor allem der französische Hof unter Ludwig XIV. (1638-1715) und der Sächsische Hof, unter Johann Georg II. (1613-1680) und Friedrich August I. (August der Starke, 1670-1733) als Beispiele. Die Studierenden erhalten eine Einführung und einen Überblick über die verschiedenen Inszenierungspraktiken der höfischen Festkultur.

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Einsteiger_innen in diese Thematik.

Im Vordergrund des Interesses werden das in Szene setzen von bewegten Körpern innerhalb theatraler Kontexte (Ballette, Bälle, Festumzüge), aber auch im Hinblick auf gesellschaftspolitische Setzungen (Benimmregeln, Zeremoniell, Kleidervorschriften, geschlechtliche Differenzierungen) stehen. Die Studierenden lesen und diskutieren Texte, die sich aus tanz- und theaterwissenschaftlicher, kunstwissenschaftlicher, historischer oder soziologischer Sicht mit dem Phänomen Körper und Körperinszenierungen im Zeitraum vom 16.-18. Jahrhundert auseinandersetzen. Ziel ist es Körper- und Tanzdiskurse als politisch relevant zu begreifen und die verschiedenen Inszenierungsformate in Tanz und Fest als politisch motivierte Körperstrategien zu erkennen. Historische Körperbilder, Ideale und Disziplinierungsmaßnahmen werden kontextualisiert und mit der Gegenwart in Bezug gesetzt.

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0202)

Theater/Anthropologie

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind **eine Vorlesung** sowie **ein Seminar** zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 25

Leistungspunkte: 10

Vorlesung

Prof. Dr. Gerda Baumbach

SCHAUSPIELKUNST: TRADITIONEN UND HISTORISCH-ANTHROPOLOGISCHE VORAUSSETZUNGEN

Freitag 11.00-13.00 GSH, HS 301

Beginn: 15.04.16

Durch Jahrhunderte hindurch wurde die theoretische Auseinandersetzung darum geführt, ob Schauspieler überhaupt akzeptabel seien, und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen. Der Schauspieler wurde erst im 19. Jahrhundert als ein dem Musiker, Dichter, Maler zumindest annähernd gleichwertiger Künstler anerkannt. Für Schauspielerinnen war diese Randlage verschärft. Die europäische professionelle Schauspielkunst, in Italien unter anderem *Commedia all'improvviso* genannt, ist aus popularkulturellen Traditionen so genannter Possenreißer, Buffoni oder Clowns hervorgegangen. Obwohl Theoretiker vielfach warnten, die Akteure und ihre Figuren brächten als »Diener des Teufels« Unglück über die Menschen, war die Spielpraxis weit verbreitet und hatte Zulauf aus allen sozialen Schichten. Die Langzeit-Auseinandersetzung um den Schauspieler kreist

relativ konstant um die Grundsatzfrage nach den Wegen zu Glück und Glückseligkeit. Im Unterschied zu der an der Rhetorik und an kanonisierten Wissensbeständen orientierten Darstellungskunst (*Arte Rappresentativa*), gelobt als *Imitatio vitae*, *Speculum consuetudinis*, *Imago veritatis* (Nachahmung des Lebens, Spiegel der Sitten, Bild der Wahrheit), speisten die Akteure der oralkulturellen Praxis die *Arte histrionica* aus anderen Wissens-Reservoirs. Die an das Fest gebundenen Aktionen stellen relativierend-vermittelnde ›Kontakte‹ zu Anderwelten her und praktizieren gestikulierend Wahrheiten des Lebenden. Die Vorlesung bietet exemplarisch Einblick in abgesunkene Traditionen und Wissensarten, erörtert Raumzeiten und Figuren durch die Zugänge: Trickster, Grotesker Leib, Maske, Buffoni und fragt nach der Aktualität.

Seminar

Prof. Dr. Gerda Baumbach

FEST/RITUAL/SPIEL/FIGUREN: UNTERGRUND DER THEATERKUNST

Freitag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16 (außer 15.04., 22.04. im Seminarraum)

Beginn: 15.04.16

Das Seminar vertieft und ergänzt die Fragestellungen der Vorlesung durch die Lektüre ausgewählter theoretischer Texte zum komplexen und kontingenten Zusammenhang von Fest/Ritual/Spiel/Figuren und durch die Analyse von überlieferten Beispielen, die von der Spiel-Praxis in der Frühen Neuzeit zeugen. Es bietet die Raumzeit, sich mit den Verhältnissen von Fest und Theater in deren Transformation bekannt zu machen sowie über damit verbundene grundlegende Fragen nachzudenken und diese zu diskutieren.

Blockseminar

Prof. Dr. Inge Baxmann

DER MENSCH ALS KATASTROPHE: VOM UMGANG MIT DER NATUR

(Vorbesprechung, Di, 19.04., 10.00-11.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16)

Der Klimawandel, die drohende Endlichkeit natürlicher Ressourcen und die Häufung von Naturkatastrophen motivieren Fragen nach unserem Umgang mit der Natur. Zerstören wir selbst unsere eigenen Lebensgrundlagen? Die überkommene Idee der Beherrschung der Natur und ihrer Instrumentalisierung durch den Menschen wird fraglich. Das Seminar untersucht wissenschaftliche und ästhetische Modelle eines neuen Verhältnisses zwischen Mensch und natürlicher Umwelt.

Seminar

Michael Wehren M.A.

"WICHTIG ZU LERNEN VOR ALLEM IST EINVERSTÄNDNIS" –

DIE LEHRSTÜCKE BERTOLT BRECHTS

Mittwoch 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 13.04.16

"das Lehrstück lehrt dadurch, dass es gespielt, nicht dadurch, dass es gesehen wird."

Bertolt Brecht

Brechts ab der zweiten Hälfte der Zwanziger Jahre entstandene Lehrstücke erweisen sich bis in die Gegenwart hinein immer wieder als Herausforderung und Provokation nicht nur des Theaterbetriebs sondern auch des Verhältnisses von Ästhetik, Theatralität und Politik.

Den einen gelten sie als totalitäre Feiern des Kollektivs und eines mörderischen Kommunismus, den anderen als wegweisende experimentelle Form eines Theaters der Zukunft, welches nicht zuletzt die Trennung von Zuschauern und Darstellern aufhebt. Dabei wurden die Lehrstücke zunächst von der Brechtforschung eher ignoriert. Erst mit Reiner Steinwegs Studie "Das Lehrstück. Brechts Theorie einer politisch-ästhetischen Erziehung" von 1972 wurde es als Alternative zum bürgerlichen Schauspiel und als "revolutionärste[r] Stücktypus Brechts" wieder- und neuentdeckt. Laut Steinweg lautete die Basisregel der Lehrstücke, welche eine Vielzahl von eher theaterpädagogischen Versuchen inspirierte: "Spielen für sich selbst."

Das neu erwachte Interesse am Lehrstück im Rahmen der letzten Jahre ist freilich weniger diesem theaterpädagogischen Impuls zuzurechnen. Es speist sich vielmehr aus den Schnittstellen, welche die Lehrstücke zu den heutigen Auseinandersetzungen um die Politik bzw. das Politische von Theaterarbeit aufweisen. Die Veranstaltung will vor diesem Hintergrund einerseits gegenwärtige Inszenierungen thematisieren, andererseits anhand intensiver Lektüren in die Lehrstücke sowie ihre Rezeption einführen. Im Fokus stehen dabei zentrale Arbeiten wie "Der Flug der Lindberghs", "Das Badener Lehrstück vom Einverständnis" sowie "Die Maßnahme".

Michael Wehren ist Theaterwissenschaftler und Mitglied der freien Theatergruppe *friendly fire*. Er studierte Theaterwissenschaft und Philosophie an der Universität Leipzig und war von 2012 bis 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsprojekte *Körperpolitik: Disziplinierung und Inszenierung im Kontext von Gymnastik, Ausdruckstanz und Massenchoreographie* sowie *Körperpolitik in der DDR*. Er promoviert über die Lehrstücke und das "Fatzer"-Fragment Bertolt Brechts sowie ihre heutige Produktivität. Herausgeberschaften: *Kommando Johann Fatzer. Mühlheimer Fatzerbücher 1* (zus. mit Alexander Karschnia), *Räume, Orte, Kollektive. Mühlheimer Fatzerbücher 2* (zus. mit Matthias Naumann) sowie *Verortungen/Entortungen. Urbane Klangräume* (zus. mit Melanie Albrecht).

Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-0203)

Intermedialität und Medienwissen

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind **eine Vorlesung** sowie **ein Seminar** zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsvorleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 35

Leistungspunkte: 10

Vorlesung

Prof. Dr. Patrick Primavesi

REKONSTRUKTION UND REENACTMENT

Mittwoch

13.00-15.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 13.04.2016

Die von der Moderne des 20. Jahrhunderts geprägten Formen von Theater, Tanz und Performance sind längst in ein Stadium der Selbstreflexion ihrer eigenen Historizität eingetreten. Wenn das besondere Pathos und die großen Mythen der künstlerischen Avantgarden immer noch fortleben, kommt darin nicht nur ihre vielbeschworene Vitalität oder gar Zeitlosigkeit zum Ausdruck, sondern ebenso die Wirksamkeit bestimmter Strategien der Provokation und auch des Marketing. Indem das vermeintlich Einzigartige, Unwiederholbare des künstlerischen Aktes gegenwärtig verschiedenen Verfahren der Rekonstruktion und des Re-enactments unterzogen wird, tritt aber seine spezifische

Geschichtlichkeit hervor. Dabei ist der Begriff der Rekonstruktion selbst durchaus problematisch, arbeiten die Künstler doch zumeist nicht daran, ein verlorenes Original wiederherzustellen, sondern vielmehr an der Formulierung ihrer eigenen Position in der Arbeit mit Verlust, Distanz und Differenz. In der Vorlesung wird es darum gehen, verschiedene Formen einer Wieder-Aneignung des Flüchtigen und die dabei zu beobachtenden Formen von Intermedialität an Beispielen der letzten Jahrzehnte zu untersuchen und ihre Bedeutung für die aktuelle Praxis zu diskutieren. In Kooperation mit der Schaubühne Lindenfels wird Anfang Juni ein Themenschwerpunkt „Rekonstruktion?“ mit aktuellen Produktionen und Gesprächen stattfinden. Dazu werden im Rahmen der Vorlesung in Arbeitsgruppen einzelne Themenfelder vorbereitet.

Seminar

Dr. Martina Bako

JOSEPH BEUYS: GRENZGÄNGER, TRANSFORMER UND KÜNSTLER-SCHAMANE

Blockseminar 4stündig

Donnerstag 15.00-19.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

Beginn: 14.04., weitere Termine: 21.04., 28.04., 12.05., 19.05.,

Ende: 26.05.

Abgabetermin der schriftlichen Ausarbeitungen: 23.06.2016!

(maximal 20 Teilnehmer/Innen!)

Anwesenheitspflicht und maximal 20 Teilnehmer/Innen!

Initiationsgeschichten wie deren Strukturen, bewohnte Mythen, ästhetische Transformationen, Rituale dienten Joseph Beuys als Grundlage künstlerischer Mitteilungen. In der Rolle des Künstler-Schamanen aktualisierte er Sinnzusammenhänge des kulturellen Gedächtnisses, um dem Transzendenzverlust entgegen zu wirken. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Analyse der aktionistischen Praxis wie deren wahrnehmungstheoretische Konzeption. Eine Exkursion zum Hamburger Bahnhof (Berlin) ist geplant.

Seminar

Prof. Dr. Inge Baxmann

FRÜHER FILM

Dienstag 15.00-17.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 19.04.16

Seit seiner Entstehung im späten 19. Jahrhundert wurde der Film zum Leitmedium der Moderne. Ausgehend von exemplarischen Beispielen untersucht das Seminar Modelle des Filmischen, die Entwicklung einer spezifischen Ästhetik und die Rolle des Films für die Veränderung kollektiver Mentalitäten.

Seminar

Dr. Micha Braun

**„DIESES ‚FINSTERE‘ PROCEDERE DER WIEDERHOLUNG [...]: ES IST *DER KERN DER KUNST!*“
ERINNERUNG UND WIEDERKEHR IN THEORIE UND (THEATRALER) PRAXIS DER NEUZEIT**

Donnerstag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16
Beginn: 14.04.2016

Memento obliviscendum esse! Bedenke, dass du vergesslich bist! Bedenke, dass man vergessen muss!

Ausgehend von der dialektischen Erkenntnis der Unabwendbarkeit und der Notwendigkeit des Verlustes wird sich das Seminar mit verschiedenen Theorien und Praktiken zum Erinnern, Bewahren, Wiederholen und Vorstellen in ihrem jeweiligen Verhältnis zum Theater auseinandersetzen. Bereits bei den Gedächtnistheatern Giulio Camillos (1480–1544) und Robert Fludds (1574–1637) spielen vor allem Arten und Weisen der theatralen, rhetorisch-sprachlichen *und* körperlich aktualisierenden Wissensrepräsentation und -bewahrung eine wesentliche Rolle. In späteren Theorien zu sozialem Gedächtnis und Erinnerungskultur werden gegen die stete Drohung des Verlustes und des Untergangs im Oblivion diverse Modelle von Erinnerung und Wiederkehr, von wiederholender Erzählung und beunruhigender Nachahmung in Stellung gebracht.

Solche Beziehungen von Gegenwart und Vergangenheit, von Erinnertem und Vergessenem, von Lebendem und Gestorbenem gilt es anhand von Theorien und Praktiken, Gestalten und Formen des Gedächtnisses, der Mnemotechnik, der Historiografie/Geschichtserzählung und natürlich theatraler Wiederholung bis in die Gegenwart nachzuvollziehen.

Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-0305)

Praktiken des Medialen

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Seminar

Dr. Martina Bako

ANDY WARHOL: POP-ART-İKONE, KUNSTFIGUR UND REVOLUTIONÄRER FILMEMACHER

Donnerstag 11.00-13.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

Dienstag (Videosicht) **19.00(st)**-21.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

Beginn: 14.04.

Anwesenheitspflicht und maximal 20 Teilnehmer/Innen!

Die Kunst im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit zu ihrem logischen Extrem zu führen, verdeutlicht auch: Andy Warhol war Andy Warhols wichtigstes Kunstwerk! Seine frühen, vom US Underground beeinflussten Filme, in denen er durch Serialität, Non-Narration, De-Erotisierung wie Parodie das Intermediäre, das Dazwischen freizulegen versuchte und somit nicht nur die filmischen Konventionen Hollywoods hinterfragte, sind bis heute theoretisch unterbewertet. Das Seminar analysiert und kontextualisiert insbesondere diese künstlerische Schaffensphase Andy Warhols.

Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-0305)

Praktiken des Medialen

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Seminar

Prof. Dr. Günther Heeg, Caroline Krämer, B.A., Helena Wöfl, B.A.

FORUM MUSIKTHEATER II

DIE MACHT DER GEFÜHLE – SCHAUPLÄTZE DES FREMDEN

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 12.04.2016

Das Exkursionsseminar knüpft an die Veranstaltung im Wintersemester an. Es erforscht die Bedeutung von Musiktheater in Vergangenheit und Gegenwart für die gegenwärtige Theorie des Theaters und die Theaterpraxis. Im Fokus steht der Umgang mit den Affekten im Musiktheater. Auf dem Programm stehen zwei Exkursionen zu exemplarischen Aufführungen des zeitgenössischen Musiktheaters und Gespräche und Diskussionen mit den Theatermachern. Die Vortragsreihe „Die Macht der Gefühle – Schauplätze des Fremden“ ist Bestandteil des Seminars. Das Seminar ist bemüht, die Ausgaben für die Exkursionen niedrig zu halten.

Vertiefungsmodul 4 (03-TWL-0306)

Theaterkulturen

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze-Fellmann

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Seminar

Dr. Janine Schulze-Fellmann

CROSS-CASTING – VON BAROCKEN AUFFÜHRUNGSPRAKTIKEN BIS ZU KÖRPERINSZENIERUNGEN IN DER MODE DES 21. JH.S

Dienstag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16
Beginn: 12.04.16

Dieses Vertiefungsmodul wendet sich an fortgeschrittene Studierende (im besten Fall mit Vorkenntnissen im Bereich der gender studies).

Diskutiert werden historische bis zeitgenössische Formen des Geschlechtertauschs in unterschiedlichsten Genres und Inszenierungsformaten.

Der in Szene gesetzte Körper – in Tanz, Theater, Mode, Musikvideo oder Werbung – besticht zunehmend durch Irritation; vor allem im Hinblick auf seine geschlechtliche Zuordnung. Der Fokus dieses Seminars liegt speziell auf Inszenierungen, die die Wahrnehmung der Betrachtenden durch ein Changieren zwischen biologischem und gespieltem Geschlecht faszinieren. Die Studierenden lesen und diskutieren Texte, die sich im weitesten Sinne mit dem Phänomen des cross-castings auf der Bühne, im Film, in der Werbung oder Mode auseinandersetzen (sowohl historisch als auch zeitgenössisch). In gemeinsamen Video- und Körperanalysen schulen die Studierenden sich in Bewegungsbeschreibungen.

Folgende Fragen sollen im Laufe der Veranstaltung diskutiert werden:

Welche inszenatorischen Interessen stehen hinter der Wahl eines cross-castings? Welche Zwänge (z.B. der bis ins 17. Jh. praktizierte Ausschluss von Frauen auf den Ballettbühnen), welche politischen Absichten motivieren ein cross-casting? Wie nehmen wir Körper und Geschlecht im cross-casting wahr? Liegt eine Chance im möglichen Verschwimmen geschlechtlicher Kategorien, die stereotypen Geschlechterbilder und/oder gesellschaftlichen Normierungen zugunsten einer Diversität aufzuweichen? Oder wird am Ende durch den Kunstgriff des cross-casting nicht vielmehr die Binarität der Geschlechter, besonders betont und Differenz bestätigt? Und schließlich, gibt es überhaupt so etwas wie eine stabile geschlechtliche Identität hinter der gespielten Rolle?

Vertiefungsmodul 4 (03-TWL-0306)

Theaterkulturen

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Dr. Veronika Darian

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Seminar

Dr. Veronika Darian

SCHAUPLÄTZE DES LEBENS – SZENEN THEATRALEN ERZÄHLENS

Montag 13.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 11.04.16

Ausgangspunkt des Seminars ist die lange Zeit tradierte, doch zu hinterfragende Verkettung von *bios* (Leben) und *-graphie* (von gr. *gráphein* „schreiben, zeichnen“). Das beschriebene als ein *erschriebenes* Leben zeugt von einer spezifischen Vorstellung des Lebens, die durch einen gelingenden Szenenablauf vom Heldentum des menschlichen Protagonisten zu zeugen hat. Doch birgt der Umgang mit lebensgeschichtlichem Material die Tücke (und das Potenzial) des Theatralen bereits in sich. Die Performanz des biographischen Erzählens selbst wirft Fragen nach Fakt und Fiktion, Authentizität und Inszenierung auf, die sich insbesondere in aktuellen Theaterformen des biographischen Theaters mit Experten des Alltags wieder finden lassen. Sie realisieren alternative Lebenserzählungen und -entwürfe, die sich mitunter – wie im eigensinnigen Leben der Dinge – sogar vom vorherrschenden ökonomisierten Maß des Menschlichen entfernen.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Projektarbeit

Leistungspunkte: 10

Dr. Martina Bako

CONNECTED BRILLIANCE: ANDY WARHOL UND JOSEPH BEUYS

Blockseminar 4stündig

Freitag (1x Samstag)

Beginn: 15.04., weitere Termine: 22.04, 29.04. und 30.04. (Samstag)

Ende: 06.05.

Fr., **15.04.16, 13.00 Uhr s.t.-15.00 Uhr, Seminarraum, Ritterstr. 16**

Fr, **22.04.16, 13.00 Uhr s.t.-18.00 Uhr, Hörsaal 17, Hörsaalgebäude** Campus Augustusplatz

Fr, **29.04.16, 13.00-17.00 bzw. 18.00, Seminarraum, Ritterstr. 16**

Sa, **30.04.16, 13.00-18.00, Seminarraum, Ritterstr. 16**

Fr, **06.05.16, 13.00-17.00 bzw. 18.00, Seminarraum, Ritterstr. 16**

Max. 15 Teilnehmer

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: 10.06.2016!

Die Teilnahme an dem VM 3 (Andy Warhol) und/oder den angegebenen Schwerpunktmodulen für BA/MA (Joseph Beuys) wird ebenso vorausgesetzt wie kontinuierliche Anwesenheit!

Zeitlebens umstritten, anstößig im besten Sinne, zeigten die miteinander befreundeten Künstler Andy Warhol und Joseph Beuys der Gesellschaft ihre Wunde(n). Als Inspiration für eine eigene künstlerische Auseinandersetzung mögen neben den originalen authentischen Performances, bzw. Filmperformances wie deren theoretische Verortung, Rekonstruktionen, bzw. Reenactments von expliziten Künstler/Innen dienen.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Projektarbeit

Leistungspunkte: 10

Seminar

Prof. Dr. Günther Heeg, Caroline Krämer, B.A., Helena Wöfl, B.A.

FORUM MUSIKTHEATER II

DIE MACHT DER GEFÜHLE – SCHAUPLÄTZE DES FREMDEN

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 12.04.2016

Das Exkursionsseminar knüpft an die Veranstaltung im Wintersemester an. Es erforscht die Bedeutung von Musiktheater in Vergangenheit und Gegenwart für die gegenwärtige Theorie des Theaters und die Theaterpraxis. Im Fokus steht der Umgang mit den Affekten im Musiktheater. Auf

dem Programm stehen zwei Exkursionen zu exemplarischen Aufführungen des zeitgenössischen Musiktheaters und Gespräche und Diskussionen mit den Theatermachern. Die Vortragsreihe „Die Macht der Gefühle – Schauplätze des Fremden“ ist Bestandteil des Seminars. Das Seminar ist bemüht, die Ausgaben für die Exkursionen niedrig zu halten.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Kathrin Müller-Beck

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Projektarbeit

Leistungspunkte: 10

Blockseminar

Kathrin Müller-Beck

VERANSTALTUNGSPRAXIS

Auf der Internationalen Kulturbörse Freiburg (IKF) wurden im Wintersemester 2015/16 Produktionen ausgewählt, die im Sommersemester 2016 in Kooperation mit der Programmabteilung der Moritzbastei unter realen Bedingungen zu veranstaltet werden. Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende, die an der Exkursion zur IKF im vergangenen Wintersemester teilgenommen haben. Terminabsprachen erfolgen individuell.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Projektarbeit

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

FORSCHUNGSWERKSTATT TANZ

Mittwoch

09.00-11.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Tanzarchiv
Leipzig e.V.

„Forschungswerkstatt TANZ“
Sommersemester 2016



Die "Forschungswerkstatt TANZ" dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen sowie Künstlern in Leipzig und Umgebung, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten. Die Kooperation des Instituts für Theaterwissenschaft mit dem Tanzarchiv Leipzig e.V. und 4fürTANZ e.V. ermöglicht einen interdisziplinären Austausch, bei dem ebenso Forschungsvorhaben, Studienabschlussarbeiten und Dissertationsprojekte bzw. -schriften vorgestellt werden können wie künstlerische Arbeiten und Projektvorhaben. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden. Die "Forschungswerkstatt TANZ" findet 1-2mal im Monat jeweils Mittwoch von 9-11 Uhr statt.

Interessenten melden sich bitte mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei Frau Dr. des. Theresa Jacobs: theresa.jacobs@4fuertanz.de

Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)

Szenisches Projekt

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Prüfungsleistung: Szenische Präsentation (unbenotet)

Leistungspunkte: 10

Szenisches Projekt mit Wolfram Höll

TITEL WIRD ERGÄNZT

Termine, Kommentare werden ergänzt.

VERANSTALTUNGEN IM
MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2002)

Theater/Anthropologie

(Pflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Vorlesung

Prof. Dr. Gerda Baumbach

SCHAUSPIELKUNST: TRADITIONEN UND HISTORISCH-ANTHROPOLOGISCHE VORAUSSETZUNGEN

Freitag 11.00-13.00 GSH, HS 301

Beginn: 15.04.16

Durch Jahrhunderte hindurch wurde die theoretische Auseinandersetzung darum geführt, ob Schauspieler überhaupt akzeptabel seien, und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen. Der Schauspieler wurde erst im 19. Jahrhundert als ein dem Musiker, Dichter, Maler zumindest annähernd gleichwertiger Künstler anerkannt. Für Schauspielerinnen war diese Randlage verschärft. Die europäische professionelle Schauspielkunst, in Italien unter anderem *Commedia all'improvviso* genannt, ist aus popularkulturellen Traditionen so genannter Possenreißer, Buffoni oder Clowns hervorgegangen. Obwohl Theoretiker vielfach warnten, die Akteure und ihre Figuren brächten als »Diener des Teufels« Unglück über die Menschen, war die Spielpraxis weit verbreitet und hatte Zulauf aus allen sozialen Schichten. Die Langzeit-Auseinandersetzung um den Schauspieler kreist relativ konstant um die Grundsatzfrage nach den Wegen zu Glück und Glückseligkeit. Im Unterschied zu der an der Rhetorik und an kanonisierten Wissensbeständen orientierten Darstellungskunst (*Arte Rappresentativa*), gelobt als *Imitatio vitae*, *Speculum consuetudinis*, *Imago veritatis* (Nachahmung des Lebens, Spiegel der Sitten, Bild der Wahrheit), speisten die Akteure der oralkulturellen Praxis die *Arte histrionica* aus anderen Wissens-Reservoirien. Die an das Fest gebundenen Aktionen stellen relativierend-vermittelnde »Kontakte« zu Anderwelten her und praktizieren gestikulierend Wahrheiten des Lebenden. Die Vorlesung bietet exemplarisch Einblick in abgesunkene Traditionen und Wissensarten, erörtert Raumzeiten und Figuren durch die Zugänge: Trickster, Grotesker Leib, Maske, Buffoni und fragt nach der Aktualität.

Seminar

Prof. Dr. Gerda Baumbach

FEST/RITUAL/SPIEL/FIGUREN: UNTERGRUND DER THEATERKUNST

Freitag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16 (außer 15.04., 22.04. im Seminarraum)

Beginn: 15.04.16

Das Seminar vertieft und ergänzt die Fragestellungen der Vorlesung durch die Lektüre ausgewählter theoretischer Texte zum komplexen und kontingenten Zusammenhang von Fest/Ritual/Spiel/Figuren und durch die Analyse von überlieferten Beispielen, die von der Spiel-Praxis in der Frühen Neuzeit zeugen. Es bietet die Raumzeit, sich mit den Verhältnissen von Fest

und Theater in deren Transformation bekannt zu machen sowie über damit verbundene grundlegende Fragen nachzudenken und diese zu diskutieren.

Blockseminar

Prof. Dr. Inge Baxmann

DER MENSCH ALS KATASTROPHE: VOM UMGANG MIT DER NATUR

(Vorbesprechung, Di, 19.04., 10.00-11.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16)

Der Klimawandel, die drohende Endlichkeit natürlicher Ressourcen und die Häufung von Naturkatastrophen motivieren Fragen nach unserem Umgang mit der Natur. Zerstören wir selbst unsere eigenen Lebensgrundlagen? Die überkommene Idee der Beherrschung der Natur und ihrer Instrumentalisierung durch den Menschen wird fraglich. Das Seminar untersucht wissenschaftliche und ästhetische Modelle eines neuen Verhältnisses zwischen Mensch und natürlicher Umwelt.

Seminar

Prof. Dr. Patrick Primavesi

FLUCHT, ASYL, THEATER

Dienstag

17.00-19.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 12.04.2016

Flucht und Asyl sind elementare Erfahrungen, die im Theater seit der Antike immer wieder thematisiert werden. Viele griechische Tragödien behandeln die Auseinandersetzung mit dem Fremden und das Erleben des Fremdseins in einer anderen Kultur als existentielle Krise. Für das antike Publikum, die Bewohner der zahlreichen griechischen Stadtstaaten des 5. Jhs. v. Chr. war die Erfahrung noch allzu vertraut, als Fremder schon in einer benachbarten Stadt keine bürgerlichen Rechte mehr zu haben. Dem entsprach die häufige szenische Darstellung von Flüchtigen und Schutz Suchenden, auch wenn die in den Tragödien behandelten Mythen sehr unterschiedliche Gründe für Flucht und Heimatlosigkeit beschreiben. Bereits in der antiken Tragödie wird damit die Frage nach der Unantastbarkeit des bloßen, rechtlosen und von seiner kulturellen Form getrennten Lebens verhandelt, die Giorgio Agamben in seinen Studien zum *Homo sacer* als ein Leitmotiv der Geschichte des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart analysiert hat. Dass der Status des Menschen und die ethischen Werte der modernen westlichen Gesellschaft durch Flucht und Vertreibung wie in einem rechtlichen Ausnahmezustand radikal in Frage gestellt sind, bringt gegenwärtig viele Theatermacher dazu, an einem Theater der Tragödie weiter zu arbeiten. Im Seminar wird es darum gehen, dieser Entwicklung nachzugehen, im Hinblick sowohl auf die Aktualität der antiken Tragödie als auch auf die Möglichkeiten aktueller Theaterformen, Konflikte um Flucht und Asyl nicht nur abzubilden, sondern mit szenischen Mitteln zu verhandeln.

Seminar

Dr. Veronika Darian

SCHAUPLÄTZE DES LEBENS – SZENEN THEATRALEN ERZÄHLENS

Montag

13.00-15.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.16

Ausgangspunkt des Seminars ist die lange Zeit tradierte, doch zu hinterfragende Verkettung von *bios* (Leben) und *-graphie* (von gr. *gráphein* „schreiben, zeichnen“). Das beschriebene als ein *erschriebenes* Leben zeugt von einer spezifischen Vorstellung des Lebens, die durch einen gelingenden Szenenablauf vom Heldentum des menschlichen Protagonisten zu zeugen hat. Doch

birgt der Umgang mit lebensgeschichtlichem Material die Tücke (und das Potenzial) des Theatralen bereits in sich. Die Performanz des biographischen Erzählens selbst wirft Fragen nach Fakt und Fiktion, Authentizität und Inszenierung auf, die sich insbesondere in aktuellen Theaterformen des biographischen Theaters mit Experten des Alltags wieder finden lassen. Sie realisieren alternative Lebenserzählungen und -entwürfe, die sich mitunter – wie im eigensinnigen Leben der Dinge – sogar vom vorherrschenden ökonomisierten Maß des Menschlichen entfernen.

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2003)

Intermedialität

(Pflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Vorlesung

Prof. Dr. Patrick Primavesi

REKONSTRUKTION UND REENACTMENT

Mittwoch 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16
Beginn: 13.04.2016

Die von der Moderne des 20. Jahrhunderts geprägten Formen von Theater, Tanz und Performance sind längst in ein Stadium der Selbstreflexion ihrer eigenen Historizität eingetreten. Wenn das besondere Pathos und die großen Mythen der künstlerischen Avantgarden immer noch fortleben, kommt darin nicht nur ihre vielbeschworene Vitalität oder gar Zeitlosigkeit zum Ausdruck, sondern ebenso die Wirksamkeit bestimmter Strategien der Provokation und auch des Marketing. Indem das vermeintlich Einzigartige, Unwiederholbare des künstlerischen Aktes gegenwärtig verschiedenen Verfahren der Rekonstruktion und des Re-enactments unterzogen wird, tritt aber seine spezifische Geschichtlichkeit hervor. Dabei ist der Begriff der Rekonstruktion selbst durchaus problematisch, arbeiten die Künstler doch zumeist nicht daran, ein verlorenes Original wiederherzustellen, sondern vielmehr an der Formulierung ihrer eigenen Position in der Arbeit mit Verlust, Distanz und Differenz. In der Vorlesung wird es darum gehen, verschiedene Formen einer Wieder-Aneignung des Flüchtigen und die dabei zu beobachtenden Formen von Intermedialität an Beispielen der letzten Jahrzehnte zu untersuchen und ihre Bedeutung für die aktuelle Praxis zu diskutieren. In Kooperation mit der Schaubühne Lindenfels wird Anfang Juni ein Themenschwerpunkt „Rekonstruktion?“ mit aktuellen Produktionen und Gesprächen stattfinden. Dazu werden im Rahmen der Vorlesung in Arbeitsgruppen einzelne Themenfelder vorbereitet.

Seminar

Dr. Martina Bako

JOSEPH BEUYS: GRENZGÄNGER, TRANSFORMER UND KÜNSTLER-SCHAMANE

Blockseminar 4stündig

Donnerstag 15.00-19.00, Hörsaal, Ritterstr. 16
Beginn: 14.04., weitere Termine: 21.04., 28.04., 12.05., 19.05.,
Ende: 26.05.

Abgabetermin der schriftlichen Ausarbeitungen: 23.06.2016!

(maximal 20 Teilnehmer/Innen!)

Anwesenheitspflicht und maximal 20 Teilnehmer/Innen!

Initiationsgeschichten wie deren Strukturen, bewohnte Mythen, ästhetische Transformationen, Rituale dienten Joseph Beuys als Grundlage künstlerischer Mitteilungen. In der Rolle des Künstler-Schamanen aktualisierte er Sinnzusammenhänge des kulturellen Gedächtnisses, um dem Transzendenzverlust entgegen zu wirken. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Analyse der aktionistischen Praxis wie deren wahrnehmungstheoretische Konzeption. Eine Exkursion zum Hamburger Bahnhof (Berlin) ist geplant.

Seminar

Dr. Micha Braun

**„DIESES ‚FINSTERE‘ PROCEDERE DER WIEDERHOLUNG [...]: ES IST DER KERN DER KUNST!“
ERINNERUNG UND WIEDERKEHR IN THEORIE UND (THEATRALER) PRAXIS DER NEUZEIT**

Donnerstag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16
Beginn: 14.04.2016

Memento obliviscendum esse! Bedenke, dass du vergesslich bist! Bedenke, dass man vergessen muss!

Ausgehend von der dialektischen Erkenntnis der Unabwendbarkeit und der Notwendigkeit des Verlustes wird sich das Seminar mit verschiedenen Theorien und Praktiken zum Erinnern, Bewahren, Wiederholen und Vorstellen in ihrem jeweiligen Verhältnis zum Theater auseinandersetzen. Bereits bei den Gedächtnistheatern Giulio Camillos (1480–1544) und Robert Fludds (1574–1637) spielen vor allem Arten und Weisen der theatralen, rhetorisch-sprachlichen *und* körperlich aktualisierenden Wissensrepräsentation und -bewahrung eine wesentliche Rolle. In späteren Theorien zu sozialem Gedächtnis und Erinnerungskultur werden gegen die stete Drohung des Verlustes und des Untergangs im Oblivion diverse Modelle von Erinnerung und Wiederkehr, von wiederholender Erzählung und beunruhigender Nachahmung in Stellung gebracht.

Solche Beziehungen von Gegenwart und Vergangenheit, von Erinnertem und Vergessenem, von Lebendem und Gestorbenem gilt es anhand von Theorien und Praktiken, Gestalten und Formen des Gedächtnisses, der Mnemotechnik, der Historiografie/Geschichtserzählung und natürlich theatraler Wiederholung bis in die Gegenwart nachzuvollziehen.

Seminar

Prof. Dr. Günther Heeg, Caroline Krämer, B.A., Helena Wöfl, B.A.

FORUM MUSIKTHEATER II

DIE MACHT DER GEFÜHLE – SCHAUPLÄTZE DES FREMDEN

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 12.04.2016

Das Exkursionsseminar knüpft an die Veranstaltung im Wintersemester an. Es erforscht die Bedeutung von Musiktheater in Vergangenheit und Gegenwart für die gegenwärtige Theorie des Theaters und die Theaterpraxis. Im Fokus steht der Umgang mit den Affekten im Musiktheater. Auf dem Programm stehen zwei Exkursionen zu exemplarischen Aufführungen des zeitgenössischen Musiktheaters und Gespräche und Diskussionen mit den Theatermachern. Die Vortragsreihe „Die Macht der Gefühle – Schauplätze des Fremden“ ist Bestandteil des Seminars. Das Seminar ist bemüht, die Ausgaben für die Exkursionen niedrig zu halten.

Seminar

Dr. Veronika Darian

THEATER IN TRANSFER II: THEATERFREMDERFAHRUNGEN

Dienstag 11.00-13.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 12.04.16

Theater in Transfer ist Synonym und Spiegel gesellschaftlicher Transformationsprozesse. Aktuell ist die gesellschaftliche Debatte geprägt von Fragen kultureller Hegemonie, die (vermeintlich) Fremdes von (vermeintlich) Eigenem zu scheiden sucht. Theater ist (und war schon immer) Aushandlungsort, Podium und Ausstellungsraum multipler und ambivalenter Erfahrungen von Fremdheit vs. Eigenheit. Insbesondere an (den) Körpern auf der Bühne werden solche Erfahrungen manifest, an deren bildhafter Stereotypisierung, deutender Vereinnahmung, am Ausschluss andersartig erscheinender Körper und an Zurichtungen des Fremden unter der Maßgabe des Bekannten. Theatererfahrung als Fremderfahrung lässt sich exemplarisch und modellhaft nachvollziehen am theatralen Umgang mit postkolonialen, postmigrantischen und posthumanen Körpern und deren herausfordernden Erzählungen.

VERTIEFUNGSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)

Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis 03-TWL-2003

Kolloquium

Prof. Dr. Gerda Baumbach

THEATER IN DER DDR – MODELLSITUATIONEN UND EXEMPLARISCHE PROZESSE:

THEATER>ARBEIT< MIT BENNO BESSON

Blockveranstaltungen: 21.4., 11-17 Uhr; 26./28.5., Recherche in der Akademie der Künste Berlin;
weitere Termine im Juni Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium dient – in Kooperation mit dem Archiv Darstellende Kunst der AdK Berlin – der Fortführung und quellengestützten Vertiefung der im WiSe 2015/16 (Kommentar s. dort) aufgenommenen Studien.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)

Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg / Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis 03-TWL-2003

Prof. Dr. Günther Heeg, Prof. Dr. Eiichiro Hirata, Dr. des. Jeanne Bindernagel

MASTERKOLLOQUIUM

Blockveranstaltungen

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Forschungskolloquium im Master dient der Vorstellung und Diskussion von Masterarbeiten sowie der Analyse von historischen und aktuellen Formen transkultureller Theaterarbeit.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

FORSCHUNGSWERKSTATT TANZ

Mittwoch 9.00-11.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: wird ergänzt

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Tanzarchiv
Leipzig e.V.

„Forschungswerkstatt TANZ“
Sommersemester 2016



Die "Forschungswerkstatt TANZ" dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen sowie Künstlern in

Leipzig und Umgebung, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten. Die Kooperation des Instituts für Theaterwissenschaft mit dem Tanzarchiv Leipzig e.V. und 4fürTANZ e.V. ermöglicht einen interdisziplinären Austausch, bei dem ebenso Forschungsvorhaben, Studienabschlussarbeiten und Dissertationsprojekte bzw. -schriften vorgestellt werden können wie künstlerische Arbeiten und Projektvorhaben. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden. Die "Forschungswerkstatt TANZ" findet 1-2mal im Monat jeweils Mittwoch von 9-11 Uhr statt. Interessenten melden sich bitte mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei Frau Dr. des. Theresa Jacobs: theresa.jacobs@4fuertanz.de

SCHLÜSSELQUALIFIKATIONSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)
Szenisches Projekt
modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg
Teilnahmevoraussetzungen: keine
Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)
Leistungspunkte: 10

Szenisches Projekt mit Wolfram Höll

TITEL WIRD ERGÄNZT

Termine, Kommentare werden ergänzt.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
modulverantwortlich: Dr. Martina Bako
Teilnahmevoraussetzungen: keine
Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)
Leistungspunkte: 10

Dr. Martina Bako

CONNECTED BRILLIANCE: ANDY WARHOL UND JOSEPH BEUYS

Blockseminar 4stündig

Freitag (1x Samstag)

Beginn: 15.04., weitere Termine: 22.04, 29.04. und 30.04. (Samstag)

Ende: 06.05.

Fr., 15.04.16, 13.00 Uhr s.t.-15.00 Uhr, Seminarraum, Ritterstr. 16

Fr, 22.04.16, 13.00 Uhr s.t.-18.00 Uhr, Hörsaal 17, Hörsaalgebäude Campus Augustusplatz

Fr, 29.04.16, 13.00-17.00 bzw. 18.00, Seminarraum, Ritterstr. 16

Sa, 30.04.16, 13.00-18.00, Seminarraum, Ritterstr. 16

Fr, 06.05.16, 13.00-17.00 bzw. 18.00, Seminarraum, Ritterstr. 16

Max. 15 Teilnehmer

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: 10.06.2016!

Die Teilnahme an dem VM 3 (Andy Warhol) und/oder den angegebenen Schwerpunktmodulen für BA/MA (Joseph Beuys) wird ebenso vorausgesetzt wie kontinuierliche Anwesenheit!

Zeitlebens umstritten, anstößig im besten Sinne, zeigten die miteinander befreundeten Künstler Andy Warhol und Joseph Beuys der Gesellschaft ihre Wunde(n).

Als Inspiration für eine eigene künstlerische Auseinandersetzung mögen neben den originalen authentischen Performances, bzw. Filmperformances wie deren theoretische Verortung, Rekonstruktionen, bzw. Reenactments von expliziten Künstler/Innen dienen.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: 10

Seminar

Prof. Dr. Günther Heeg, Caroline Krämer, B.A., Helena Wöfl, B.A.

FORUM MUSIKTHEATER II

DIE MACHT DER GEFÜHLE – SCHAUPLÄTZE DES FREMDEN

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 12.04.2016

Das Exkursionsseminar knüpft an die Veranstaltung im Wintersemester an. Es erforscht die Bedeutung von Musiktheater in Vergangenheit und Gegenwart für die gegenwärtige Theorie des Theaters und die Theaterpraxis. Im Fokus steht der Umgang mit den Affekten im Musiktheater. Auf dem Programm stehen zwei Exkursionen zu exemplarischen Aufführungen des zeitgenössischen Musiktheaters und Gespräche und Diskussionen mit den Theatermachern. Die Vortragsreihe „Die Macht der Gefühle – Schauplätze des Fremden“ ist Bestandteil des Seminars. Das Seminar ist bemüht, die Ausgaben für die Exkursionen niedrig zu halten.

VERANSTALTUNGEN IM PROMOTIONSSTUDIENGANG UND FÜR POSTDOKTORANDEN

Prof. Dr. Gerda Baumbach

DOKTORANDEN/HABILITANDEN-KOLLOQUIUM

Freitag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium ist Arbeitsplatz und Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte.

Prof. Dr. Inge Baxmann

DOKTORANDENKOLLOQUIUM

Dienstag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Prof. Dr. Günther Heeg, Prof. Dr. Francesco Fiorentino, Dr. des. Jeanne Bindernagel

DOKTORANDEN- UND HABILITANDENKOLLOQUIUM

Termine nach Vereinbarung

Das Kolloquium dient der Vorstellung von laufenden Dissertations- und Habilitationsarbeiten sowie der Vorbereitung eines Symposiums zur Theorie des transkulturellen Theaters.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

DOKTORANDENKOLLOQUIUM

Mittwoch 09.00-11.00 Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: wird ergänzt (weitere Termine nach Vereinbarung)

Das Kolloquium dient der Vorstellung und gemeinsamen Besprechung von Forschungs- und Dissertationsprojekten.

SONSTIGE LEHRVERANSTALTUNGEN BACHELOR UND MASTER THEATERWISSENSCHAFT

Kolloquium

EXQUISITE PAIN: KÜNSTLERISCHE DE- UND REKONSTRUKTION VON IDENTITÄT (FORTSETZUNG)

Nach Absprache:

Freitag 11.00-13.00, Raum 114, Ritterstr. 16

Donnerstag (ab 02.06.) 14.00-16.00, Raum 114, Ritterstr. 16

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Examensarbeiten (Bachelor / Master) mit entsprechender Thematik.

WORKSHOP ZUM FESTIVAL RASTER : BETON IN LEIPZIG-GRÜNAU

Umsetzung einer Installation und partizipativen Tanzperformance im öffentlichen Raum

Einführungsveranstaltung am **21.04.2016** um 19 Uhr, im Hörsaal des Instituts, Ritterstr. 16

Das Festival RASTER : BETON (17. Juni bis 31. Juli 2016) betrachtet Städtebau und Architektur von Großwohnsiedlungen aus der Perspektive zeitgenössischer Kunst.

»Jeder Platz braucht Zeit, um ein Ort zu werden« Dieser Satz von Oswald Matthias Ungers ist zugleich Entschuldigung und Zustandsbeschreibung von Großwohnsiedlungen weltweit. Entstanden sind sie aus dem Geist der Moderne unter divergierenden kulturellen, politischen und räumlichen Bedingungen, jedoch nach ähnlichen konstruktiven Methoden und stadtplanerischen Leitbildern. 2016 jährt sich die Grundsteinlegung Grünaus zum 40. Mal - ein idealer Zeitpunkt, sich der „Platte“ als ästhetisches und konstruktives Element, als Wohnraum und Symbol und ihren sozialen und politischen Zuschreibungen und Zukunftspotentialen in einer wachsenden Stadt wie Leipzig zu widmen. RASTER : BETON richtet sich an Grünau-Neulinge und langjährige Bewohner_innen, Kunstschaffende und Architektexperte_innen. Neben einer Ausstellung im D21 Kunstraum und einem Symposium in Grünau sind Projekte, die von Künstler_innen während zweimonatiger Residencies entwickelt werden und vorrangig partizipativ im öffentlichen Raum umgesetzt werden, zentraler Bestandteil des Festivals. Mehr Informationen:

<http://d21-leipzig.de/index.php/rasterbeton.html>

Das Büro zukunftsgeraue realisiert ein Projekt, bei dem eine Installation großformatiger Abbildungen die ästhetische Entwicklung der großen Siedlung Grünau von deren Entstehung bis heute visualisiert. Die Anordnung der Bildtafeln schafft einen Treffpunkt, an dem über ein partizipatives, öffentliches Tanzangebot zusammen mit lokalen Tanzakteuren und Bewohner_innen verschiedene Formen der Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt initiiert werden sollen. Die Ästhetik der Anzahl, die der Architektur innewohnt, steht dabei der Vielzahl der Tänzer_innen gegenüber. Referenz ist hierbei der öffentliche Gesellschaftstanz in China: Stadtbewohner_innen tanzen einen selbstorganisierten Formationstanz als soziale Interaktion und alltägliches Workout.

Der Workshop richtet sich an Studierende der Theaterwissenschaft. Gegenstand ist die praktische Umsetzung der Installation und die Begleitung bzw. Anleitung der Tanzperformance. Dabei werden die Studierenden sowohl in die Durchführung als auch in Teile der Konzeption und Organisation des Projekts einbezogen.

Projekte weiterer artists in residence werden im Rahmen des Workshops ebenfalls vorgestellt.

Eine Einführungsveranstaltung findet am 21.04.2016 um 19 Uhr im Hörsaal des Instituts für Theaterwissenschaft statt, die weiteren Termine vor Ort im Mai und Juni 2016 werden dabei bekanntgegeben.

PROF. DR. GERDA BAUMBACH

- Seit 1994 Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.
- 1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).
- 1993 Habilitation an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, dort bis 2003 regelmäßig Lehraufträge.
- Mitglied der Forschergruppe »Spectacle vivant et sciences de l’homme« an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).
- Mitarbeit als »Theaterhistorischer Rat« am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.
- Forschungskoooperation mit italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen der Universitäten Mailand, Rom und Turin. Leitung des Projekts (in Vorbereitung) „Historische Anthropologie der Akteure und der Theater“.
- Außer zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland im SS 2013 Gastvorlesungen an der Università di Roma „Sapienza“ zur Historischen Anthropologie des Akteurs.
- Keynote Lecture im Dialog von Praxis und Theorie mit Gardi Hutter auf der interdisziplinären Konferenz „Kulturelle Genealogie und Theorie des Clowns“ im Mai 2014 auf dem Monte Verità, Ascona: „Frau Professor hält Vortrag: Buffoni sacri, heilige Clowns. Historische Variablen und strukturelle Konstanten? und Frau Clown Hanna ‚stört‘ in concreto“.
- Leitung der internationalen und interdisziplinären Tagung „Visible – Invisible: ‚Gespensterfelder‘ oder Vom Wissen kultureller Praktiken“ (21.-24. 10. 2015 in Leipzig)

Schwerpunkte in Lehre und Forschung (www.theaterstudien.de)

- Theatergeschichtsforschung mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert
- Historische Theateranthropologie in europäischer und Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt

Publikationen

- Aufsätze u.a. zu: Theatertheorie und Theatergeschichte, Commedia all’improvviso und Renaissancetheater, Theateravantgarde (ein Schwerpunkt V. E. Meyerhold), Maske, Schauspielkunst, Theaterfiguren, europäische Geschichte des Faches Theaterwissenschaft.

Bücher:

- *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).
- *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.). Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2002.
- *Auf dem Weg nach Pomperlörel. Kritik „des“ Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig: Universitätsverlag 2010.
- *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile*. Leipzig: Universitätsverlag 2012.
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Berlin: Theater der Zeit 2014.

- In Vorbereitung: *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien*. Leipzig: Universitätsverlag.
- Herausgeberin der Buch-Reihe: *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung*, erscheint seit 2009 im Leipziger Universitätsverlag (5 Bände, weitere Bände in Vorbereitung).

PROF. DR. INGE BAXMANN

Kultur- und Theaterwissenschaftlerin

Wissenschaftlicher Lebenslauf

- Studium der Romanistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum und an der Université de Paris I
- 1981-1986 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin.
- Promotion 1987 an der Universität GHS Siegen: *Die Feste der Französischen Revolution*. Inszenierung von Gesellschaft als Natur (Note: Summa Cum Laude)
- 1988- 1990 Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen (Sprecher H.U. Gumbrecht und K.L. Pfeiffer)
- 1990- 1993 Forschungsaufenthalte in Paris als Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und im Department „History of Consciousness“ der University of California Santa Cruz.
- Von 1993- 2000 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.
- 1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin: *Mythos Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*
- SS 2000 Gastprofessur für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin.
- 2000-2001 Forschungsprojekt der DFG „Ästhetik der Transkulturation“
- Seit 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2002-2009 Direktorin des Tanzarchivs Leipzig
- 2003-2006 Forschungsprojekt „Les Archives Internationales de la Danse“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque de l'Opéra de Paris (finanziert vom französischen Kultusministerium)
- 2009-2012 Forschungsprojekt „Arbeit und Rhythmus“ finanziert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 1.9.-1.10. 2010 Gastprofessur an der Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris (Forschungsthema: Bodily techniques of forging the national community: turning the crowds into a collective body)
- Directeur d'Etudes Associé an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Medienwissenschaft

Forschungsschwerpunkte:

- Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart
- Medien, Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen seit der Moderne

Publikationen

Bücher:

- *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur*. Weinheim und Basel (Beltz) 1989
- *Mythos: Gemeinschaft. Körper und Tanzkulturen in der Moderne*. München (Wilhelm Fink) 2000
- *Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert*. Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u. W. Schäffner)
- *Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne*. München (Kieser-Verlag) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A. Cramer) (Bd. 1 der Reihe: Wissenskulturen im Umbruch)
- *Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952*. Paris (Editions du CND) 2006 (Hrsg. zusammen mit C. Rousier und P. Veroli)
- *Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation*. München (Wilhelm Fink) 2007
- *Körperwissen als Kulturgeschichte: Die Archives Internationales de la Danse*. München (Kieser Verlag) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)
- *Arbeit und Rhythmus – Lebensformen im Wandel*. München (Wilhelm Fink) 2009 (Hrsg. zusammen mit M. Gruß, S. Göschel und V. Lauf) (Bd.3 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)

- Soziale Medien – Neue Massen. Zürich/Berlin: Diaphanes 2014 (Hrsg. mit T.Beyes u. C.Pias)
- In Vorbereitung: Inge Baxmann/Marc B.Hansen: Terms of Media: Flesh. Chicago: Chicago University Press 2016

Übersetzung

Frédéric Bluche: Danton. Stuttgart (Klett-Cotta) 1989

PROF. DR. GÜNTHER HEEG

Wissenschaftliche Vita

1975–77 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M. 1977 Promotion am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977). 1977–1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau. 1992–1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzener Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN - Das Ende der Durch-Sage (1986/88)). 1984–1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M. 1993–1996 Habilitandenstipendium der DFG. 1997 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M. Venia legendi für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur. 1997–2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität. 1997 – 2002 Vertretungsprofessuren und Gastprofessuren in Gießen, Leipzig und Amsterdam. 2003 ff. Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Gastprofessuren und Dozenturen in Amsterdam, Sao Paulo, Tblisi und Tokio. Leitung diverser Forschungsprojekte zum osteuropäischen Theater, zu Herbert Ihering und zur Historizität und Transkulturalität des Theaters

Forschungsschwerpunkte

Das Theater der Wiederholung - Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments. Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater. Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater. Theater als (Inter)Medium. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts. Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schleeff, Frank Castorf, Laurent Chétouane u.a.

Mitgliedschaften

Vize-Präsident der International Brecht Society. Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004-2010). Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts.

Buchpublikationen

Reenacting History. Theater und Geschichte, hg. zus. m. Micha Braun, Lars Krüger und Helmut Schäfer, Berlin: Theater der Zeit 2014. Globalizing Areas, kulturelle Flexionen und die Herausforderung der Geisteswissenschaften, hg. zus. m. Markus A. Denzel, Stuttgart: Steiner 2011 Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift, hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009. Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007, hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff. Mind The Map – History Is Not Given hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzanic, Frankfurt/M.: Revolver 2006. Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik, hg. zus. m. Anno Mungen. München: epodium 2004. Klopffzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble, Berlin: Vorwerk 8, 2000. Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2000.

PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI

Wissenschaftlicher Lebenslauf

1984-90 Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main
begleitend Assistenzen (Regie/Dramaturgie) bei Einar Schleef, William Forsythe u.a.
1996 Promotion, mit "Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften"
1997-2008 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt/Main
1998 Vertretung einer Dozentenstelle an der Universität Mainz
1998 Gastdozentur an der Universität von Kerala (Südindien)
1998-2000 Postdoktorand am Graduiertenkolleg "Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung" der Johann
Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
2000-2007 wissenschaftl. Assistent am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft Frankfurt/M.,
(gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs Dramaturgie im
Rahmen der Hessischen Theaterakademie
2007 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/Main.
Venia legendi für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
2007 Habilitationsschrift: "Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800"
2007/2008 Gastdozenturen an der University of Wales/Aberystwyth
Seit 2008 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig
Seit 2008 Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.
2009 Gastprofessur für Theaterwissenschaft an der Universität Ghent/Belgien
2010/2011 Mitglied der Jury für die Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden
Seit 2013 Mitglied der Jury für das Nationale Performance Netz (NPN) Tanz
2013 Gastprofessur an der Keio-Universität Tokio/Japan
Seit 2013 Studiendekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Forschungsschwerpunkte

Körperpolitik und Bewegungskultur der Moderne / Tanzinstitutionen in der DDR
Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen
Drama und Theater in Deutschland um 1800
Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz
Urbaner Raum, Situationismus und Intervention

Buchpublikationen

Archiv/Praxis (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
Play!LEIPZIG – Bewegung im Stadtraum (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
Bewegungschöre. Körperpolitik im modernen Tanz (Hg., mit LIGNA), Leipzig: spectorbooks (i.V.)
Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen (Mithg.). Berlin: Theater der Zeit 2014
Stop Teaching. Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen (Hg., mit Jan Deck), Bielefeld 2014
*Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift für Hans-Thies Lehmann
zum 66. Geburtstag* (Hg. mit Martina Groß), Heidelberg: Carl Winter Verlag 2010
On Dramaturgy (= Performance Research 14.3, hg. mit K. Gritzner und Heike Roms), London: 2009
Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800, Frankfurt/Main: Campus 2008
Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten (Hg., mit S. Mahrenholz), Schliengen: Ed. Argus 2005
AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: TdZ 2004
Heiner Müller Handbuch (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003
Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998
Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film (Hg. mit Klaus Volkmer
und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997

DR. MARTINA BAKO

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; 1978 bis heute internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin, Performerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe ‚Theater Passion‘ und Organisatorin von internationalen Gastspielen; 1983-1986 Studium des *Method Acting* in New York (u.a. bei Uta Hagen, Herbert Berghof, Shelley Winters, Ernie Martin); 1986 bis heute freischaffend als Schauspielerin, Performerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997 Einladung zum Workshop und Seminar von Prof. Richard Schechner am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Seit 1999 Zusammenarbeit mit dem Festival euro-scene u.a. für das Rahmenprogramm. 2000 Jurymitglied *Das beste deutsche Tanzsolo* (euro-scene Leipzig). Promotion 2005: *Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*. 2005 und 2006 Jurymitglied *Bewegungskunstpreis* (Leipzig) und Künstlerischer Beirat des Kulturamtes Leipzig. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop: *perform or else*; SS 2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata: *Dark Play*. 2009 *Good Luck with Your Dreams*, artistic-anthropological project ARTS-INKS-LINKS; 2009 Einladung zum Symposium IMPACT 09 *Von Cowboys, Helden und Spurensuchern*, PACT Zollverein. 2011 Einladung zur *dunaPart2 Platform of Contemporary Hungarian Performing Arts* in Budapest. 2012 Workshop euro-scene Leipzig: *Herbst Zeit Lose. Zur Thematik des Übergangs*. 2013 Einladung zum Terlingua Music Festival, Topic: *Performing on the Tex-Mex Borderline*; 2013 Leitung und Organisation der Podiumsdiskussion *Prinzip Hoffnung* für das Festival euro-scene.

Arbeitsschwerpunkte:

Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluss auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz; Künstlerische Beschwörung von Identität; Kultur des Todes; Die Neue Grausamkeit in Theater, Tanz, Performance

Buchpublikation:

Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009

Mitgliedschaften:

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

DR. VERONIKA DARIAN

Wissenschaftlicher Werdegang

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb „Hin und Kunst“ des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem „Internationalen Regiefestival für Theaterregie“ Leipzig und

beim LOFFT (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin bzw. Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin; 2013/14 Wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Theaterwissenschaft an der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Theater des Alter(n)s und der Dinge; Biographie und Erzählen auf der Bühne; Theater und gesellschaftliche Transformation; Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie.

Buchpublikationen:

Mind The Map - History Is Not Given (Mithg.), Frankfurt a.M.: Revolver 2006; *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste* (Hg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009; *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011; *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.), Berlin: Theater der Zeit 2014; *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Wiederhalls* (Mithg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2015.

DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN

Dr. Janine Schulze, geboren 1969 in Bielefeld. Studium und Promotion am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. 1995 bis 1997 Doktorandin im Graduiertenkolleg "Geschlechterdifferenz und Literatur" an der Ludwig Maximilians Universität München. 1997 Promotion an der Universität Gießen, Thema: Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie. 1998 bis 2000 Postdoktorandin des Graduiertenkollegs "Theater als Paradigma der Moderne", an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1998 Dozentin für Tanzwissenschaft und Tanzgeschichte an zahlreichen Universitäten, u. a. FU Berlin, Universität Leipzig, Universität Mainz, Palucca Schule Dresden, Universität Bern.

April 2000 bis Dezember 2011 Geschäftsführerin / wissenschaftliche Mitarbeiterin Tanzarchiv Leipzig e.V.

1994 bis 1999 eigene choreographische Arbeiten (überwiegend mit Jochen Roller).

Ab WS 2012/13 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig

Forschungsschwerpunkte:

Tanzwissenschaft und Gender Studies, Tanz und Archiv, Tanz und Film, Tanz und Sakrales, Tanz als intellektuelle Disziplin

Publikationen:

Monografie:

Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie. Dissertation Justus Liebig Universität Gießen 1998. Dortmund: Edition Ebersbach 1999.

Editionen:

Moving Thoughts – Tanzen ist Denken. Reihe Documenta Choreologica des Tanzarchiv Leipzig e.V. Berlin: Vorwerk 8 2003. (gemeinsam mit Susanne Traub).

Are 100 Objects Enough to Represent the Dance. Zur Archivierbarkeit von Tanz. München: epodium 2010.

DR. HANNA WALSDORF

Curriculum Vitae

seit 04/2014	Leiterin der <i>Emmy Noether-Nachwuchsgruppe</i> »Ritualdesign für die Ballettbühne: Konstruktionen von Volkskultur im europäischen Theatertanz (1650–1760)« im Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
2013-2014	Lehrbeauftragte in der Akademie des Tanzes / Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
2010–2014	Lehrbeauftragte am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg
2011	<i>Tanzwissenschaftspreis NRW 2011</i> (Deutsches Tanzarchiv Köln / SK Stiftung Kultur, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW / Hochschule für Musik und Tanz Köln)
2009–2013	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg bei Prof. Dr. Silke Leopold (SFB 619 <i>Ritualdynamik</i> ,

Teilprojekt B7: *Ritual und Inszenierung der musikalischen Aufführungspraxis im Zeitalter des Barock*) mit Forschungsaufenthalten und Archivstudien in Frankreich, Italien, den USA und Mexiko

- 2009 Promotion mit Auszeichnung an der Universität Salzburg: »Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen. Ein Vergleich«
- 2008–2009 *Marie-Andeßner-Dissertationsstipendium* von *gendup* – Zentrum für Gender Studies, Universität Salzburg
- 2006–2008 Nachdiplomstudiengang *TanzKultur* an der Universität Bern: Module *Publizistische Betrachtung* und *projektieren/managen*
- 2006 Magistra Artium (sehr gut) mit: „Biblische Sujets in *Diaghilews Ballets Russes* (1909–1929): Von der *Josephslegende* zum *Verlorenen Sohn*“
- 2001–2006 Studium der Musikwissenschaft, Politischen Wissenschaft sowie der Historischen Hilfswissenschaften und Archivkunde an den Universitäten Salzburg und Bonn

Forschungsschwerpunkte

- Transfer zwischen Volkstanz und Theatertanz des 17. bis 20. Jahrhunderts
- Kolonialmusikgeschichte der Neuzeit
- Ballett(musik)geschichte
- Filmmusik

Buchpublikationen

- ❖ *Die politische Bühne. Ballett und Ritual im Jesuitenkolleg Louis-le-Grand 1701–1762*, Würzburg 2012.
- ❖ *Bewegte Propaganda. Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen*, Würzburg 2010 (Dissertation).
- ❖ *Tanz vermittelt – Tanz vermitteln. Tanzforschung 2010*, Berlin 2010 (hrsg. zusammen mit Helga Burkhard).
- ❖ *Die Ballets Russes auf biblischen Pfaden. Von der Josephslegende zum Verlorenen Sohn*, Norderstedt 2007 / Kindle-Edition 2011 (Magisterarbeit).

CHRISTIANE RICHTER

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2016)

NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL

Der Präsenzbestand der Nebenstelle Theaterwissenschaft umfasst Monographien und Sammelbände zu theater- und tanzwissenschaftlichen, theater- und kulturhistorischen, anthropologischen, intermedialen und interdisziplinären Fragestellungen, auf die in den aktuellen Lehr- und Forschungsbereichen des Instituts für Theaterwissenschaft zurückgegriffen wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften und audiovisuelle Medien im Bestand. In einem umfassenden Archiv werden die am Institut für Theaterwissenschaft entstandenen Magister- und Bachelor-Arbeiten sowie die an der ehemaligen Theaterhochschule Leipzig bis 1994 entstandenen Jahres- und Diplom-Arbeiten gesammelt.

Die Nebenstelle Theaterwissenschaft ist eine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind deshalb grundsätzlich nicht möglich.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Nebenstelle können per Mail erfragt werden (s.u.). Studierende, die einen Bibliotheksdienst übernehmen möchten, können sich per Mail melden.

Ansprechpartner: Ingo Rekatzky
Mail-Adresse: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de
Telefon-Nr.: 0341/9730407

VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.

ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Schillerstraße 6
(Zugang über Magazingasse)
Raum M002-M005
04109 Leipzig

Sebastian Hauck (Semesterplanung/Studienkoordination)

sebastian.hauck@uni-leipzig.de

Tel.: 0341/9737216

Michaela Vitzky (Studienmentoring)

michaela.vitzky@uni-leipzig.de

Tel.: 0341/9737215

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:

Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348

Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)

e-mail: cguenth@rz.uni-leipzig.de

Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)

Goethestraße 6, Erdgeschoss
04109 Leipzig
Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058
Fax: 0341/9732089

e-mail:

ssz-studienberatung@uni-leipzig.de

ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de

Bafög-Amt

Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ
Telefon: 0341/96 59 850
e-mail: ssz@studentenwerk-leipzig.de
<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>